



Freuen sich auf die Badenfahrt: Zwei Klassen der Kanti Baden erforschten die Geschichte des Volksfests und bauten Wagen für den Umzug.

Bild: Sandra Ardizzone

Badenfahrt macht sie zu Detektiven

Badener Kanti-Schüler decken auf, was Granaten und Sexismus mit dem Fest zu tun haben. Jetzt zeigen sie ihre Projekte.

Sibylle Egloff Francisco

Handgranaten, Bierdeckel, Perücken, freizügige Plakate und eine Oscar-Figur: Diese und viele weitere Objekte hielten 42 Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Baden im vergangenen halben Jahr auf Trab. Sie erforschten und rekonstruierten die Geschichte der Badenfahrt anhand dieser Gegenstände, die sie im Historischen Museum Baden oder im privaten Familienfundus gefunden haben.

«Unsere Schülerinnen und Schüler wurden zu Detektiven. Sie hatten die Qual der Wahl und konnten aus über 12 000 Sammlungsobjekten einen Gegenstand auswählen. Die Vorgabe war, dass sie herausfinden, was diese Dinge uns über die Badenfahrten verraten», sagt Ariane Knüsel. Die Geschichtslehrerin begleitete zusammen mit ihrem Kollegen Michael Laufer zwei erste Klassen des Akzentfachs Geistes- und Sozialwissenschaften bei ihrer Forschungsarbeit mit Museumsobjekten, die sich «Twistory» nennt.

Knüsel entwickelte das Projekt, bei dem Schülerinnen und Schüler selbst zu Historikern

werden und die Ergebnisse ihrer Recherche in Blogs auf der Webseite der Kanti Baden zusammenfassen. «So wächst die Timeline der Geschichte Badens jedes Jahr weiter», sagt Knüsel. Ihr Lehr-Lern-Konzept feierte vergangenes Schuljahr Premiere und soll ab 2025 auch von anderen Kantonsschulen übernommen werden können.

«Twistory ist ideal, um sich mit der Badenfahrt zu befassen», findet Knüsel. Die 13 Projekte haben den Schülerinnen und Schülern die Augen hinsichtlich des Fests geöffnet. «Erst bei der Recherche wurde mir klar, wie wichtig die Badenfahrt für die Stadt ist. An der letzten Ausgabe zählte man eine Million Besucher», sagt Nina Heuberger, die sich mit ihrer Gruppe mit einem Bierdeckel der Badenfahrt 2017 auseinandersetzte.

Sie interviewten den Müllerbräu-Chef

«Dieser stammt von der Beiz Zum Schwarzen Schimmel, die von der Spanischbrödlizunft betrieben wurde», erzählt Mitschülerin Emma Jenzen. Aus diesem Grund beschäftigte sich

die Gruppe mit der Geschichte der Zunft, der Spanisch-Brötli-Bahn und des Spanisch Brötli.

Eine andere Gruppe ergründete anhand einer Müllerbräuer-Bierflasche aus dem Jahr 1967 den Alkoholkonsum am Volksfest. «Wir konnten ein Interview mit Müllerbräu-Geschäftsführer Felix Meier zu diesem Thema machen. Er erzählte uns zum Beispiel, welche Rolle Alkohol an der Badenfahrt spielt und wie viel Gewinn die Brauerei am Anlass erzielt», sagt Jasmin Freitag.

Ein Badenfahrt-Plakat aus dem Jahr 1977 mit einer freizügigen Nixe bewegte Tilia Hil, Selina Nay und Dorothea Knezevic dazu, das Thema Sexismus in ihrem Projekt aufzugreifen. «Wir wollten herausfinden, ob in den 1970er-Jahren auch andere Werbung so sexistisch war, und wir stellten fest, dass die Sexualisierung der Frau zu dieser Zeit ausgeprägt war. Ein Mitglied des damaligen Badenfahrt-Komitees sagte uns, dass sich zu dieser Zeit niemand daran gestört habe», so Tilia Hil.

Dass die Badenfahrt nicht nur mit Spass, sondern auch mit Krieg und Krisen verbunden ist, zeigt eine andere Gruppe, die

sich mit einer Handgranate aus dem Jahr 1915 befasste. In ihrem Blogeintrag verweisen die Schüler auf den Anfang des 20. Jahrhunderts, in dem die Bevölkerung mit dem Landesstreik 1918, der Spanischen Grippe und dem Ersten Weltkrieg eine schwierige Zeit erlebte. «Die Badener Bevölkerung sollte mit der ersten Badenfahrt 1923 endlich wieder Hoffnung und Freude haben», kommen Rinis Krasniqi, Kristian Vukojevic, Aaron Suter und Adriatik Rexhepaj zum Schluss.

Regionale Geschichte abseits der Schulbücher erforscht

Heute werden die Schülerinnen und Schüler ihre Recherchen im Historischen Museum Baden der Öffentlichkeit vorstellen. Zu sehen sind die dreizehn Projekte auch an den Festumzügen an der Badenfahrt. «Unsere Schülerinnen und Schüler haben dafür extra Wagen geschaffen», sagt Kanti-Lehrerin Knüsel.

Sie ist stolz auf ihre Schützlinge. «Es ist für Erstklässler anspruchsvoll, sich so lange mit einem Thema zu beschäftigen. Sie haben das hervorragend gemacht und Geschichten aus der

Region jenseits der Schulbücher erforscht, die vorher noch niemand erzählt hat.»

Der Kanti Baden sei es ein Anliegen, an der Badenfahrt präsent zu sein. «Die Badenfahrt gehört zur Stadt wie die Kanti. So können wir die Brücke herstellen und uns am Fest präsentieren», ergänzt ihr Kollege Michael Laufer. Die Schule ist überdies mit der Beiz s'Bilding im Kurpark an der Sause vertreten. «Die Kerngruppe besteht aus etwa zwanzig Lehrpersonen und Schülern. Auftreten werden zum Beispiel ehemalige Schülerbands», so Laufer. Er und Knüsel freuen sich auf den Anlass. Und auch ihre Klassen wollen die Badenfahrt abseits des Umzugs besuchen. Alle Hände im Schulzimmer schnellen bei dieser Frage nämlich in die Höhe.

«Twistory»-Projekt zur Badenfahrt

Schülerinnen und Schüler der Kanti Baden präsentieren ihre Forschungsarbeiten heute Donnerstag, 22. Juni, um 17.30 Uhr im Historischen Museum Baden. Im Anschluss gibt es einen Apéro. Der Eintritt ist gratis.